



ZWÖLF MILLIONEN EURO FÜR FORSCHUNG IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Atom-Katastrophe von Fukushima in Japan hat uns deutlich vor Augen geführt, dass die Atomkraft als Technologie nicht beherrschbar ist und dass es überall und jederzeit zu einem Unglück kommen kann. Zwar gibt es in Thüringen keine Atomkraftwerke, doch wäre es von einem Störfall genauso betroffen. Deshalb stellt sich Thüringen der Energiewende.



Dabei setzt der Freistaat auf erneuerbare Energien. Ziel in Thüringen ist es, bis zum Jahr 2020 deren Anteil am Nettostromverbrauch auf 45 Prozent zu erhöhen.

Um das zu erreichen, stellt das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bis 2014 für die Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien zwölf Millionen Euro stellt zur Verfügung. Die entsprechende Forschungsinitiative wurde auf dem Energiegipfel der Landesregierung vorgestellt.

Denn Forschung ist ein Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende. Um die energie- und klimapolitischen Ziele erreichen können, muss die saubere Energieerzeugung durch Wind, Solar, Biomasse und Geothermie weiter verbessert werden. Dazu zählen unter anderem höhere Wirkungsgrade bei Kleinkraftwerken und weniger Kosten bei der grünen Stromerzeugung. Zugleich müssen wirtschaftliche Lösungen für die Speicherung grüner Energien gefunden werden. Notwendig ist ein klarer Fahrplan für die deutliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Energiemix.

Einen wichtigen Beitrag wird dabei die Forschungsinitiative leisten. Sie ermöglicht es Wissenschaft und Industrie noch enger zusammenzuarbeiten und so wissenschaftliche Grundlagenforschung noch besser mit anwendungsorientierten Problemlösungen zu verzahnen. Eine wichtige Rolle spielen dabei interdisziplinäre Kompetenzzentren.

Insgesamt hat die Forschungsinitiative vier Schwerpunkte:

1. Um im Bereich **Energieerzeugung** die Grundlagen der wissenschaftlichen Forschung besser in die Praxis zu übertragen wird das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:
 - eine Stiftungsprofessur regenerative Energietechnik einrichten,
 - eine Stiftungsprofessur Bioenergie ausschreiben sowie
 - gemeinsam mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie die Einrichtung einer Forschungsgruppe an der bereits bestehenden Stiftungsprofessur Photovoltaik der TU Ilmenau voranbringen.



2. Für eine **effizientere Energiespeicherung** stärkt das Ministerium die vorhandenen Forschungskompetenzen und unterstützt den Aufbau des Kompetenzzentrums Energie- und Umwelt-Chemie, das von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Industrie getragen wird.
3. Im Bereich **Elektrifizierung und Netzausbau** zielt die Initiative auf die Unabhängigkeit möglichst vieler Lebensbereiche von fossilen Energieträgern sowie auf den Aus- und Umbau der vorhandenen Netzinfrastruktur. Dabei werden folgende Projekte unterstützt:
 - das im April 2011 gegründete Thüringer Innovationszentrum Mobilität, das in der Automobilwirtschaft die Grundlagenforschung mit industrieller Produktentwicklung verbindet,
 - das Forschungsprojekt „RESIDENS“ zur Optimierung von Energienetzen.
4. Zur weiteren **Steigerung der Energieeffizienz** sieht die Initiative folgende Maßnahmen vor:
 - die Unterstützung der Forschung an innovativen Verkehrssystemen an der Fachhochschule Erfurt,
 - die Weiterentwicklung und Bündelung der Forschungsaktivitäten im Bereich nachhaltiges Bauen sowie
 - die Förderung von Forschungsprojekten zur Rohstoff- und Materialeffizienz, zur Kreislaufwirtschaft und zur nachhaltigen Wasserwirtschaft.